Lösung

Spessartmuseum im Schloss zu Lohr a. Main

Spessartmuseum * Schlossplatz 1 * 97816 Lohr a. M. *. 09353793-2399 www.Spessartmuseum.de

# SO LEBTEN UNSERE UR-URGROßELTERN

# GRUPPE 2

Bei der Orientierung im Museum helfen Euch die Raumnummern.
Ihr beginnt im 1. Stock

**Vom Museumsladen aus geht es die Treppe hoch durch Raum 003 in den großen Raum 004, dort gleich links die Wendeltreppe hoch, in den 1. Stock, Raum 111 und gleich links in den Raum 109**

## KINDER

Links neben dem Zimmereingang findet Ihr den Zeitreiseschrank. Zieht jetzt einmal die 6. Tafel heraus. Hier seht Ihr einen Jungen mit einer schweren Last auf dem Rücken. Schaut durch die Aussparung in den Spiegel. Jetzt wisst Ihr auch, wer das Holz für den Ofen nach Hause tragen musste.

Schaut Euch den Jungen einmal genau an, achtet besonders auf seine Füße.

**1.** Was fehlt ihm?

Schuhe

Den meisten Kindern im Spessart ging es wie dem Jungen. Sie waren sehr arm. Ihre Kleidung war abgetragen und ganz einfach. Im Sommer liefen sie ohne Schuhe. Genau wie ihre Eltern, mussten auch sie schwer arbeiten.
Zeit zum Spielen hatten sie kaum und für tolle Spielsachen fehlte das Geld.
Die Spielsachen, die Ihr in der ersten und zweiten Vitrine seht, konnten sich nur reiche Leute leisten.

Schaut einmal in die erste Vitrine. Dort seht Ihr links an der Wand, ein kleines Gemälde mit drei Kindern. Frieda, Maria und Karl lebten vor etwa180 Jahren im Spessart. Sie gehörten zu den wenigen Kindern im Spessart, die reich waren.

**2.** Woran erkennt Ihr, dass diese Kinder reich waren?
Nenne 2 Gründe.

Sie tragen feine Kleider und Schmuck

Der Junge hat ein Spielzeug

Das Gemälde mit den Kindern wurde 1839 gemalt. Die Zeit, in der diese Kinder lebten, nennt man auch **Biedermeierzeit**.

Schaut jetzt in die zweite Spielzeugvitrine.
Dort seht Ihr eine große Puppe.
Vergleicht nun die Puppe mit den Kindern auf dem Gemälde.

**3.** Könnt Ihr sagen, aus welcher Zeit die Puppe stammt?

Biedermeierzeit

Links an der Vitrinenwand seht Ihr Dinge, die jedes Schulkind benötigte. Eines davon ist heute garantiert in keinem Schulranzen mehr zufinden.

**4.** Um welches Ding handelt es sich?

Schiefertafel

Wer wissen möchte, wie ein Schulanfänger damals aussah, kann das im Zeitreiseschrank auf den letzten beiden Tafeln sehen.

Schaut Euch auch die anderen Spielsachen in der zweiten Vitrine weiter genau an.

## UNTERHALTUNG

Heute steht fast allen Kindern ein Fernseher oder ein Computer zur Verfügung. Vor 100 Jahren hatten Kinder, wenn überhaupt, höchstens Bilderbücher. Aber ab und zu kam ein ganz besonderes Theater auf die Jahrmärkte in die Städte und Dörfer. Ihr könnt so ein Theater in der Vitrine sehen.

**5.** Welches Theater ist gemeint?

Kasperltheater

**6.** Welche beiden Figuren spielten oft die Hauptrollen?

Kasper

Teufel

Wer heute Musik oder Geschichten hören will, kann das mit einem Klick z. B. über das Smartphone machen. Musik ist überall leicht verfügbar.
Ganz anders war das früher. Die Menschen mussten selbst musizieren und singen. Doch vor 100 Jahren gab es erstmals auch ein Gerät mit dem man Musik hören konnte. Aber nur reiche Leute konnten sich das leisten. Sucht solch ein Gerät hier im Raum.

**7.** Wie nennt man dieses Gerät?

Grammophon

Dieses Gerät funktioniert nicht elektrisch, sondern mechanisch.

**8.** Was braucht es deshalb nicht ?

Strom aus der Steckdose

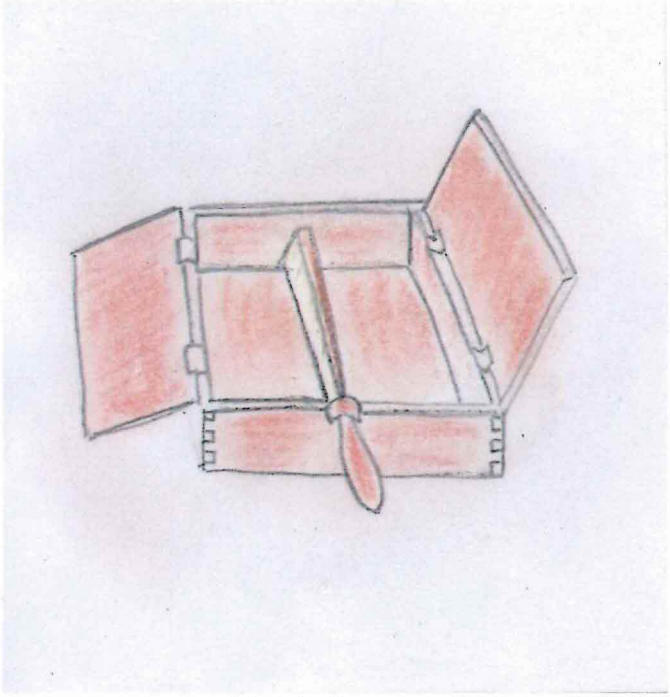
Weiter zur dritten Vitrine

## ERNÄHRUNG

Im Spessart war der Boden schlecht und das Wetter rau. Getreide, Kartoffeln und Gras wuchsen nur schlecht. Die Bauern konnten nur wenig ernten. Mensch und Tier wurden nicht immer satt. Eine Mahlzeit bestand oft nur aus Kartoffeln oder Brot und Ersatzkaffee.
Zucker wurde sparsam verwendet, weil er zu teuer war.
Viele Nahrungsmittel, die wir heute ganz einfach im Supermarkt oder einem Geschäft kaufen, mussten vor 100 Jahren noch selbst hergestellt werden.

In der dritten Vitrine seht Ihr Geräte, die dafür gebraucht wurden.
Heute sind sie in keinem Haushalt mehr zu finden.

Ganz unten in der Vitrine seht Ihr einen hölzernen Kasten mit einem Schneidemesser.

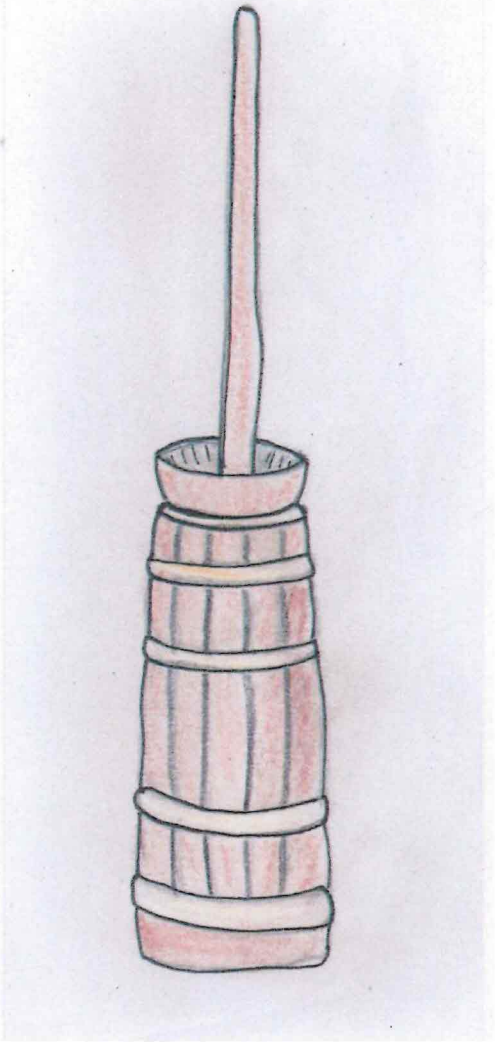


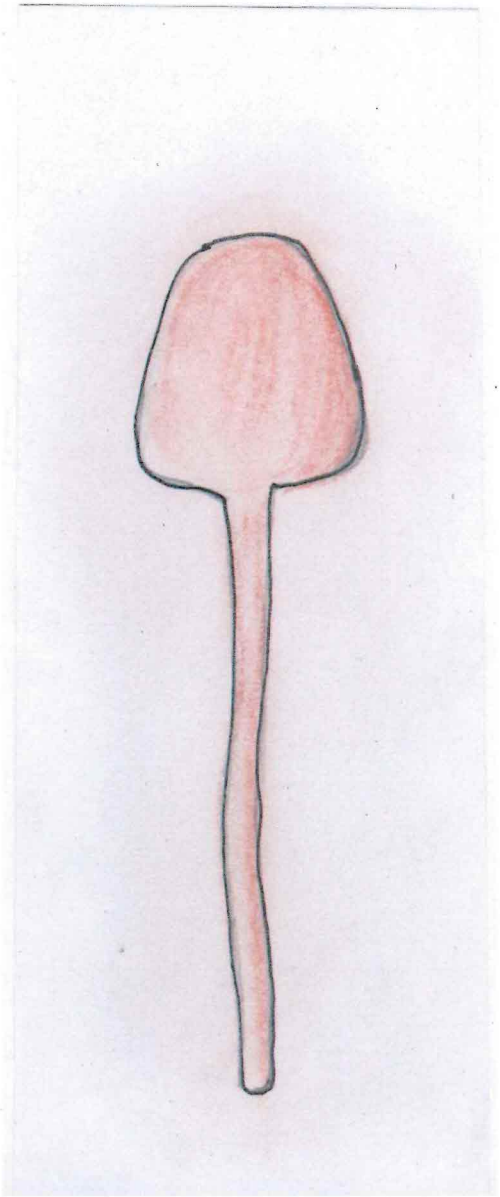
Was wurde wohl mit ihm geschnitten? Vor 100 Jahren war dieses Lebensmittel noch fest gepresst und sah aus wie ein spitzer Hut. Heute rieselt es aber ganz leicht vom Löffel.
**Kleiner Tipp:** Es schmeckt süß.

**9.** Um welches Nahrungsmittel handelt es sich?

Zucker

Sucht weiter nach diesen beiden Gegenständen.





Butter

Brot

**10.** Für welche Lebensmittel wurden sie gebraucht?
Schreibe die richtigen Begriffe unter die Zeichnung.

Ob Ihr die Frage richtig beantwortet habt, könnt ihr sehen, wenn ihr auf dem Bildschirm die Filme “Buttern” und “Brot backen” anschaut.

Feines Porzellangeschirr war teuer und empfindlich. Die armen Spessartbewohner benutzten deshalb meist ganz anderes Geschirr. Es war aus einem Material hergestellt, von deme s im Spessart genug gab. Suche in der Vitrine nach solchem Geschirr und auch nach Essbesteck.

**11.** Aus welchem Material wurde dieses Geschirr und Essbesteck hergestellt?

Holz

Weiter gehts zur letzten Virine.

## WASCHEN

Wäsche waschen war Frauenarbeit, kostete viel Zeit und viel Kraft.
Gewaschen wurde ein bis zwei mal im Monat.
Waschpulver, wie wir es heute kennen, gab es nicht. Zum Lösen von Schmutz verwendete man Asche, feste Seife und Muskelkraft.

Mit einem **Tragejoch** und Holzeimern musste Wasser vom Dorfbrunnen herbei geschafft werden.
In einem **Holzzuber** wurde die Wäsche eingeweicht. Damit sich der Schmutz löste, wurde Asche ins Wasser gegeben.
Dann wurde die Wäsche in einem großen Topf oder einem Kessel gekocht und mit Seife immer wieder geschrubbt. Schließlich musste sie zum Bach oder Dorfbrunnen zurück getragen werden. Dort wurde sie dann ausgespült und mit einem **Bleuel** geklopft.
Zum Trocknen wurde die Wäsche auf eine **Leine** gehängt und mit **hölzernen Klammern** befestigt.

Schaut Euch die Gerätschaften in der letzten Vitrine an und überlegt, welche davon zum Wäschewaschen gebraucht wurden Die Zeichnung hilft Euch dabei

**12.** Schaut Euch die Zeichnung genau an. Markiert auf der Zeichnung alle Gerätschaften die Ihr auch in der Vitrine findet, mit einem Pfeil.
Schreibt ihre Bezeichnung neben den Pfeil. Dabei helfen euch die **fett gedruckten** Begriffe im Text.

(Zeichnung auf der nächsten Seite)

Wäscheleine
Tragejoch
hölzerne Wäscheklammer
Bleuel
Holzzuber

**Geht zurück in den Raum 111, die Wendeltreppe hinunter, quer durch den großen Raum 004 in den Raum 005**

## WOHNEN

Schaut jetzt einmal nach rechts durch die Türe in die alte Küche!
Diese Küche ist über 100 Jahre alt. Sie gehörte reichen Kaufleuten, auch wenn sie den Menschen der heutigen Zeit ziemlich ärmlich vorkommt.
Bis 1986 stand diese Küche, so wie Ihr sie hier seht, in einem Lohrer Haus.
Dann wurde sie ins Spessartmuseum geschafft.

Ihr könnt aber sicher auch ein paar Dinge entdecken, die jünger sind als 100 Jahre und noch gut in die in die heutige Zeit passen.

**13.** Nenne zwei Dinge.

Gewürzgläser

Kochtöpfe, Backformen

In der Küche seht Ihr links einen Herd mit ihm wurde gekocht und auch geheizt.
Denkt an den Jungen vom Zeitreiseschrank.

**14.** Welches Brennmaterial wurde dafür gebraucht?

Holz

**Geht zurück durch den Raum 004 in den Raum 003**

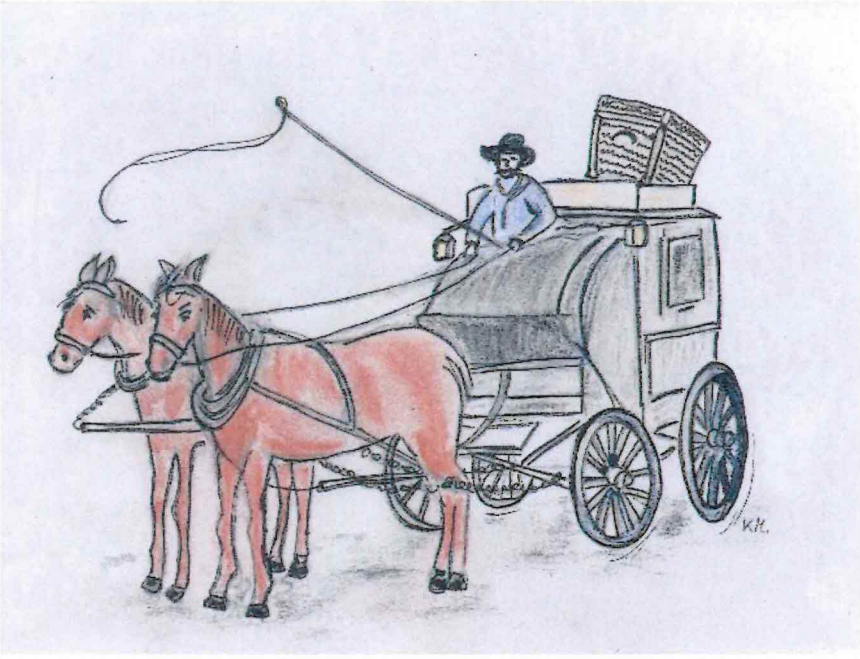
## REISEN

Hier ist ein altes Fahrrad ausgestellt. Es wurde etwa um 1870 gebaut und einige Teile sind aus Holz hergestellt. Vergleicht es mit einem modernen Fahrrad.

**15.** Was fehlt bei diesem alten Fahrrad?
Nenne 2 Dinge.

Beleuchtung, Schutzbleche,
Luftbereifung, Klingel, Gepäckträger

Solch ein Fahrrad besaß aber kaum jemand. Zum Reisen wäre es auch nicht geeignet. Die meisten Strecken mussten zu Fuß bewältigt werden. Lasten wurden auf dem Rücken getragen. Für längere Strecken gab es die Postkutsche.



Weiter auf der nächsten Seite

**16.** Wieviele Kilometer konnte so eine Postkutsche, auf den schlechten Spessartwegen, in einer Stunde zurücklegen?

- [x] etwa 5 Kilometer pro Stunde
- [ ] etwa 50 Kilometer pro Stunde
- [ ] etwa 80 Kilometer pro Stunde

**Vom Raum 003 geht es zurück in den Museumsladen Raum 001**

## EINKAUFEN VOR 100 JAHREN

Schaut Euch im Laden genau um. Hier gab es keine Einkaufswagen. Selbstbedienung war nicht möglich. Der Kaufmann hinter der Theke hat alles einzeln herbeigeholt, abgewogen und verpackt.

**17.** Was brauchte ein Kaufmann unbedingt, wenn der Kunde z. B 1kg Mehl oder 500g Zucker verlangte? (Schaut bei den Bonbongläsern nach)

Eine Waage

Gleich neben der Ladentüre seht Ihr ein seltsames schwarzes Gerät. Viele Museumsbesucher halten es für einen Ofen. Das ist gar nicht so falsch. Es handelt sich um einen Röstofen.

**18.** Welche Bohnen wurden damit geröstet?

Kaffeebohnen

Für die meisten Spessartbewohner war echter Kaffee aber viel zu teuer. Nur an Feiertagen und ab und zu am Sonntag wurde echter Bohnenkaffee getrunken. Als Ersatz für Bohnenkaffee trank man den viel billigeren Malzkaffee. Er wurde aus Getreidekörnern in Ersatzkaffee-Fabriken hergestellt und im Laden verkauft. Wer sich auch diesen günstigeren Kaffee nicht leisten konnte, röstete selber Eicheln oder Bucheckern und braute daraus ein ähnlich schmeckendes Getränk, das Muckefuck genannt wurde.

**19.** Welches handbetriebene Gerät brauchte man zu Hause noch, um die kostbaren Bohnen zu zerkleinern?

Eine Kaffeemühle

**Jetz habt Ihr es geschafft!**
**Aber im Museum gibt es noch viel mehr zu sehen.**
**Also schaut Euch weiter um.**
**Viel Spaß dabei.**

Herausgegeben vom Spessartmuseum 97816 Lohr am Main, 2021
Träger Landkreis Main-Spessart Text: Herbert Bald M.A. / Karin Mähler
Zeichnungen: Karin Mähler
Nachdruck nur mit Genehmigung des Museums